

# Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
97 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 22.

Winnenden, Samstag den 19. Februar

1898.

## Winnenden.

Die Stadtgemeinde verkauft am  
**Donnerstag den 24. Februar 1898,**  
vormittags 11 Uhr  
im öff. Aufstreich auf dem Rathhaus:  
einen Abschnitt von ca. 11 a 50 qm von der alten Horenschstraße,  
Baumwiese, neben Ziegler Herrmann und Friedr. Seybold.  
Biebhaber sind eingeladen.  
Den 14. Febr. 1898.

Ratschreiberei:  
Hiemer.

## Söhlinswark,

Oberamt-Schorndorf.

## Stammholz-, Stangen-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Febr. 1898 (Matthiasfeiertag)  
aus hiesigem Gemeinwald, Abt. Gerabsteiterweg, mit günstiger Abfuhr:

- 1 Eiche mit 1,23 Fm., 1 Eichenabschnitt mit 0,87 Fm.,
- 5 Nadelholzstämmen IV. und V. Kl. mit 1,16 Fm.
- 7 Baustrangen III. Kl., 15 St. Hagstrangen III. Kl.,
- 31 St. Hopfenstrangen III. Kl., 20 Reisstrangen II. Kl.,
- 50 Rebstecken II. Kl. und 35 Bohnenstecken.
- 6 Nm. buchene Scheiter, 33 Nm. buchene Prügel,
- 9 Nm. eichenen Anbruchholz mit Nutzholzspalter,
- 1200 Stk. gebundene buchene Wellen,
- 8 Flächenlos gemischtes Reisig mit vielem Verbholz, geschätzt zu 500 Wellen.



Zusammenkunft mittags 12 Uhr im Schlag auf dem soeben  
neuen Wea.  
Den 16. Febr. 1898. **Schultheiß Stadelmann.**

## Deschelbronn.

## Holz-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am  
**Donnerstag den 24. Febr., mittags 1 Uhr**  
zum Verkauf: 60 St. Fichtenlangholz III., IV.  
und V. Klasse, an der Straße, 1 km hinter dem  
Stöckenhof.  
**David Benz.**

## G. Häussermann in Winnenden

empfiehlt als Spezialität

## Bauartikel:

**I Eiserne Tragbalken, I**  
für Keller, Stallungen Brücken u. s. w. vorzügl. geeignet,  
Säulen, Stall- und Dachfenster,  
Kamingestelle, Küchen- und Flur-  
platten, hohle Wölbsteine, Roman-  
und Portland-Cement

zu äußerst billigen Preisen.  
NB. Frühjahrsaufträge, welche jetzt schon  
entgegengenommen werden können, genießen  
Vergünstigung.

## Rudersberg.

## Stamm- und Beugholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Februar  
auf hiesigem Rathause aus den Gemeinewaldungen Dornhan, J. F.  
und Büchelehäule:

vormittags 10 Uhr:

- Eichen: 18 Stück mit Fm. 6 II., 3 III. und 3 IV. Klasse,
- Buchen: 27 Stück mit Fm. 13 I. u. 5 II. Kl.
- Alhorn: 2 Stück mit 0,4 Fm.,
- Eichen: 19 Stück mit 4 Fm.,
- Esche: 3 Stück mit 0,4 Fm.,
- Nadelholzstammholz: 51 Stk. mit Fm. 11 I., 43 II., 14 III. und 4 IV. Klasse,
- Sägholz: 2 Stück mit 4 Fm. I. Kl.;



nachmittags 2 Uhr:

- eichen: Nm. 63 Scheiter, 106 Prügel, 65 Anbruch,
  - buchen: Nm. 118 Scheiter, 104 Prügel, 140 Anbruch,
  - eichen: Nm. 2 Scheiter, 8 Prügel,
  - Nadelholz: Nm. 11 Prügel und 9 Anbruch.
- Biebhaber sind freundlichst eingeladen.  
Den 16. Februar 1898. **Schultheiß Bauerle.**

## Schützengesellschaft Winnenden.

Am kommenden Montag den 21. d. Mts.,  
abends von 8 Uhr ab  
findet in den oberen Räumlichkeiten des „Gasthofs zum  
Hirsch“ ein



## Scherz-Abend



statt, zu welchem die verehrlichen  
Mitglieder der Gesellschaft freund-  
lichst eingeladen werden.  
Die Masken haben ohne  
Unterschied nur gegen Vorzeigen einer  
Eintrittskarte Zutritt.  
Genannte Eintrittskarten können bei Hrn. Kaufmann  
Clos unentgeltlich in Empfang genommen werden.  
Besonders wird endlich noch darauf hingewiesen, daß  
erst auf ein Zeichen des Vorstandes eine Demas-  
kierung statthast ist.  
Winnenden, den 15. Februar 1898.  
**Der Ausschuss.**

## Winnenden.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in  
**Sohl- und Oberleder,**  
**alle Sorten Schäfte,**

sowie sämtliche  
**Schuhmacher-Artikel.**

Uchungsvoß

**H. Strahlenberger, Lederhandlung.**

**Stizfelle**

faust

Obiger.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Stadtgemeinde Winnenden.

### Wegbau-Akkord.

Chaussierung eines Feldwegs im Schenkenberg in der Fortsetzung des chaussierten Teils gegen den Belzplatz auf eine Länge von ca. 160 m, laut Voranschlag für

- Planierungsarbeiten 130 M —
  - Chaussierungsarb.: Beläufen der Steine vom städtischen Bruch Rühreisch zur Vorlage 189 M —
  - Stellen der Vorlage 73 M 92
  - Liefern des Kleingeschlags aus dem städtischen Bruch 242 M —
- Obige Arbeiten werden an einen Unternehmer vergeben und wofür Offerte bis

Donnerstag den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr

an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden, wofelbst der Kostenvoranschlag mit Bedingungen zur Einsicht auflegt. Tüchtige Unternehmer sind eingeladen. **Bauverwaltung.**

Winnenden.

### Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 19. Febr.** im Gasthaus zum **Lamm** hier stattfindenden

**Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Christian Kamm.**

Die Braut:

**Marie Haag.**

Die Eltern:

**Christoph Haag.**

**Christian Kamm Ww.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

**J. Alent z. Lamm.**

Winnenden.

### Amerik. Apfel-Schnitten

zur Mostbereitung per Zentner

18. — sowie

1897er Extra Gésme-Rosinen per Zentner 19. —, empfiehlt als äußerst günstig

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in gutem Zustande befindliches 2stöckiges

### Wohnhaus

im Höfengäßle zu verkaufen und kann solches jederzeit eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit **Gottlieb Auberle.**

Winnenden.

### Mädchen

wird per sofort oder 1. April gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Drehsack.

Unterzeichneter hat ein noch neues, vollständiges

### Pferde-Geschirr

dem Verkauf aus.

**Jakob Bauer.**

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Verluste meines in Amerika verstorbenen Gatten

**Paul Kieser, gewesenen Müllers,** zu Teil wurden, sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

**Sophie Kieser geb. Stamatiadis** mit ihren Kindern **Felix und Anna.**

Winnenden.

### Wilhelm Mildenberger's Ww.

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager in

### Gold- und Silberwaren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

**Eheringe und Steinringe, Brochen, Boutons, Armbänder, Uhrketten und Colliers,** ferner

**Granat-, Corall-, Trauer- und sonstige Schmucksachen, silberne Buchschloß, Bestecke, Löffel, Schalen, Körbe, Dosen und dergl.**

### Reparaturen

werden gut und billig besorgt.

Winnenden.

Als Neuheit empfehle Winnender

### „Mondscheinkarten“,

sowie weitere dreierlei verschiedene

### „Postansichtskarten“

in feiner Ausführung billigst.

### Kalender

für 1898, um damit zu räumen, zu herabgesetztem Preise.

**Buchbinder Dobler** neben der Post.

## Jerusalemmer Weine

als vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Blutarme, Wöchnerinnen von vielen Ärzten empfohlen.

Niederlage im Bezirk Winnenden:

Conditor **Sommer, Winnenden, F. Ulrich z. Löwen, Lentenbach, Eckstein z. Krone, Schwaibheim, Nachtrieb z. Krone, Doppelshohm, Frau Wilhelms z. Krone, Wolfsölden, Kaufmann Benzler, Assalterbach, David Oechsle, Höfen.**

Palästina-Importhaus Stuttgart.

Inhaber **Joh. Lämmle und Philipp Kübler** (eigenes Weingut in Palästina.)

Winnenden.

Morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr

### Rekruten-Versammlung

bei Metzger Widmann.

Weiler z. Stein.

Weißer und schwarzer

### Kalk

auch Dungkalk

ist fortwährend zu haben bei **Ziegler Weber.**

**Rirschenhardt Hof,** Station Burgstall.

Einen noch guterhaltenen

### Latrinewagen

hat zu verkaufen

**D. Auwärter.**

Korb.

Morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr

### Rekruten-Versammlung

im Gasthaus z. Adler, wozu sämtliche Rekruten einladen sind.

Winnenden.

Gar. reines Schweineschmalz (Marke „Special“)

empfiehlt offen sowie in Eimer à 20, 25, 50 Pfd. äußerst billig

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

Es hat sich ein



### Spitzerhund

eingestellt. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

**Sprösser, Kirchgasse.**

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 19. Februar** bei **Albert Schlehner, Metzger und Wirt** hier stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Adolf Schlehner.**

Die Braut:

**Helene Geiges.**

Die Eltern:

**J. Schlehner Witwe.**

**G. Geiges, Flaschnermstr.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

**Albert Schlehner.**

### Ein im Baden gewandtes Mädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. **Chemische Fabrik Winnenden.**

Winnenden.

20 Zentner

### Angersen

hat zu verkaufen

**W. Käfer, Kübler.**

**Hertmannsweiler.**

5 Wagen

### Angersen

hat zu verkaufen

alt **Gottfried Fleiderer.**

Winnenden.

1/2 Morgen

### Wiesen

hat zu verpachten

**G. Schwegler.**

### MAGGI

die garantiert beste Suppenwürze, ist jedem ähnlichen Produkte vorzuziehen. Der verehrlichen Kundenschaft, sowohl in Originalfläschchen, als auch in Nachfüllung bestens empfohlen von:

**Jul. Volz, Cond. und Spez.**

**Birkmannsweiler.**

Ein ordentlicher

### Arbeiter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Wilh. Groß, Schuhmacher.**

Korb.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die

### Lehre

**Paul Reinhardt, Wagner**

**Wablingen.**

Einen Jungen nimmt sogleich oder bis April in die

### Lehre

**W. Haag, Malermstr.**

### Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

**W i n n e n d e n .**  
 Schöne gute  
**Speisekartoffeln**  
 hat zu verkaufen  
**Karl Pfeiderer.**  
 Ein jüngerer, tüchtiger  
**Schreiner**  
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
**Chemische Fabrik**  
**Winnenden.**  
**Birkmannsweiler.**  
 Ein ordentlicher  
**Arbeiter**  
 findet bei gutem Lohn bauernde Beschäftigung bei  
**Wih. Groß, Schuhmacher.**  
 Wir vermitteln  
**Gelder**  
 gegen gute Pfandsicherheit  
 zu 3 1/2 bis 4 1/2 %  
**kaufen Haus- und**  
**Güterzettel** fortwährend und  
 bitten Informativbesuche uns einzusehen.  
**Koller & Zeitlinger,**  
 Hypothekengeschäft Heilbrunn.

**Grolich's Heublumen-Seife**  
 (System Kneipp) Preis 50 J  
 wirkt erfrischend und belebend,  
 demnach glättend und verjüngend  
 auf den Teint und erfrischt und  
 belebt das ganze Nervensystem.  
**Grolich's Foenum graecum-Seife**  
 (System Kneipp) Preis 50 J  
 erzeugt weichen, samtartigen  
 Teint und ist für die Pflege des  
 Gesichts und der Hände beson-  
 ders wertvoll. Dieselbe wirkt  
 auch erfolgreich bei Pusteln und  
 Mitessern, sowie andern Unrein-  
 keiten der Haut. Beide Seifen  
 eignen sich wegen ihres grossen  
 Gehaltes an frischen Heublumen-  
 u. Foenum graecum-Extrakt ganz  
 besonders zu Bädern nach den  
 Ideen weil. Pfarrer Kneipp.  
 Postversandt mindestens 6 Stk.  
 unfrankirt oder 12 Stück spesen-  
 frei gegen Nachnahme oder Vor-  
 einsendung. Für Bestellungen  
 genügt 5 J Postkarte.  
**Engel-Droguerie von**  
**Johann Grolich in Brünn**  
 (Mähren).  
 Einzelne zu haben in Winnen-  
 den bei  
 K. Schäfer, Seifensieder.



**Flora's Erwachen!**  
 allen Blumenfreunden un-  
 entbehrlich, über dessen Wirkung  
 bei Anwendung zum Düngen von  
 Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-  
 liegen, ist à Büchse 35 J zu haben  
 bei  
**E. Gutz, Buchdrucker.**

**W i n n e n d e n .**  
**Straßenstein-Beifuhr- und**  
**Kleinschlag-Akkord.**  
 Zur Chauffierung des Burchardts-  
 hofer Weas wird die Beifuhr von  
 ca. 90 kbm. Feinstein aus dem  
 städtischen Bruch Haselstein, ferner das  
**Kleinschlagen von ca. 30**  
 kbm. Feinstein im Akkord ver-  
 geben.  
 Unternehmer wollen Angebote hier-  
 auf längstens bis **Donnerstag den**  
**17. d. Mts.** an das Stadtschul-  
 theissenamt schriftlich einreichen.  
 Akkordbedingungen sind daselbst  
 zur Einsicht aufgelegt.  
**Bauverwaltung.**  
**W i n n e n d e n .**  
 Es wird ein jüngeres, geordnetes  
**M ä d c h e n**  
 gesucht auf 1. März.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.  
**W i n n e n d e n .**  
 Einen 16-18 Jahre alten  
**K n e c h t**  
 für Feldarbeit sucht bis 1. April  
**J. Wöhrles Witwe.**

**V o r t r a g**  
 gehalten von Hrn. Reallehrer **Haller** im  
 Gewerbe-Verein am Freitag den 4. Februar  
 über:  
**Beiträge zur Einführung des Reichs-**  
**Gesetzes über die Organisation des**  
**Handwerks.**

(Fortsetzung und Schluß.)  
 II. Welche Aufgaben erwachsen den Ge-  
 werbevereinen aus dem Gesetz betreffend  
 die Organisation des Handwerks? Fast  
 man die Ergebnisse der Berufszählung des Jahres  
 1895 ins Auge und vergleicht sie mit denjenigen des  
 Jahres 1882, so kommt man, was die Entwicklung des  
 Handwerks, insbesondere die Zahl der selbständigen  
 Handwerksmeister anlangt, in gewissen Richtungen zu  
 wenig erfreulichen Resultaten. Die Bevölkerung Deutsch-  
 lands hat sich in diesem Zeitraum um 6 1/2 Millionen,  
 d. h. um 14 1/2 % vermehrt. Sehen wir auf das Hand-  
 werk hin, so ergibt sich bei dem Handwerkerstande eine  
 Vermehrung der unselbständigen Elemente —  
 d. h. der Gesellen, Gehilfen etc. — um 41%; dagegen  
 weist die Zahl der selbständigen Handwerksmeister  
 einen Rückgang um 7 1/2 %, oder wenn man das Ver-  
 hältnis der gestiegenen Bevölkerungszahl in Betracht  
 zieht, eine Verminderung um 19%. Genauere Nach-  
 forschungen haben ergeben, daß in einer Gruppe ein  
 Rückgang von über 10% sich nachweisen läßt, in einer  
 zweiten Gruppe ein Rückgang von 1 bis 10%.  
 Demgegenüber wurde auch festgestellt, daß eine dritte  
 Kategorie von Handwerkszweigen einen Stillstand auf-  
 weist, und daß endlich in einer vierten Gruppe eine  
 kräftige Weiterentwicklung des deutschen Handwerks zu  
 bemerken ist. Damit ist auch die weitere Thatsache auf-  
 geklärt, daß sich gegenüber dem Handwerksbetriebe auf  
 großen Gebieten ein sehr kräftiges Vordringen der  
 großkapitalistischen Bewegung, der Maschine, des Groß-  
 betriebes geltend macht. Es ist erklärlich, daß angesichts  
 dieser Zahlen in vielen Kreisen des deutschen Handwerks  
 ein starkes Mißbehagen über die ganze wirt-  
 schaftliche Entwicklung vorhanden ist, ein Mißbehagen,  
 das nach den verschiedensten Seiten sich Luft macht.  
 Es ist begreiflich, daß weite Kreise der deutschen Hand-  
 werker sich aufraffen und nach Mitteln und Wegen  
 suchen, um den Rückgang des Handwerks aufzuhalten  
 und darnach streben, die kräftige Fortentwicklung des  
 deutschen Handwerks zu fördern. Es ist zweifellos,  
 daß der Staat berufen ist, auf manchem Gebiete ein-  
 zugreifen. Dies ist immer da notwendig, wo die Kraft  
 des einzelnen, wo die Kraft der Vereine nicht ausreicht,  
 insbesondere auch da, wo sozialpolitische Gesichtspunkte  
 sich geltend machen. Hieher gehört das Lehrlingswesen.  
 Dasselbe ist für die Gesamtheit eine so wichtige Frage,  
 daß der Staat an derselben nicht achtlos vorüber gehen  
 kann, sondern daß es gewiß gerechtfertigt ist, wenn der  
 Staat, auch den Wünschen aller vernünftigen Hand-  
 werker folgend, energisch im Wege der Gesetzgebung ein-  
 gegriffen hat und zu schärferen Bestimmungen überge-  
 gangen ist. Die Frage der Staatshilfe wird sich auch  
 auf einem anderen Gebiete fortgesetzt weiter entwickeln  
 müssen, nämlich auf dem Gebiete des ganzen Kreditwesens.  
 Durch Einrichtung von Kreditklassen muß von Staats-  
 wegen für den Personalkredit der Handwerker besser ge-  
 sorgt werden. Gleichwohl müssen sich die Handwerker  
 vor einer Ueberschätzung der Macht des Staates, vor  
 einer Ueberschätzung der Wirkung der Staatshilfe sehr  
 wohl hüten. Die Gewerbevereine haben von jeher  
 den Satz in den Vordergrund gestellt, den wir auch für  
 die weitere Entwicklung des Handwerks festhalten müssen;  
 den Satz, daß in erster Reihe immer die eigene  
 Kraft den Fortschritt für den einzelnen Mann und  
 durch ihn auch für die Gesamtheit bringen wird und  
 bringen muß. Die Staatshilfe kann die gesamte wirt-

schaftliche Entwicklung in ihrem Fortschritt weder auf-  
 halten noch zurückdämmen. Die Anschauungen  
 über die Organisationsfrage waren und sind noch sehr  
 verschieden: Auf der einen Seite standen die Anhänger  
 des Zwangsweges, der obligatorischen Innung, des  
 Befähigungsnachweises, die das alleinige Heil für das  
 Handwerk von einer Aufhebung der Gewerbefreiheit er-  
 hofften; — auf der andern Seite fanden sich solche  
 Elemente, die immer noch die Lösung ausgeben: wir  
 wollen keinen Zwang, sondern es ist lediglich auf dem  
 Wege freier Vereinsbildung der Zusammenschluß des  
 Handwerks zu erstreben; — endlich gab es solche, welche  
 die Mittellinie ziehen wollten; sie lehnten die  
 Zwangsinnungen ab; erhoben aber das Verlangen, daß  
 dem Handwerk eine Gesamtvertretung in obligatorischen  
 Gewerkekammern, sogenannten Handwerkskammern ge-  
 geben werden solle. Auf den letzten Standpunkt haben  
 sich die deutschen Gewerbevereine und auch unser Verein  
 gestellt. Der Handwerkerstand wird sich mit diesem Ge-  
 setze abfinden müssen und wir werden sehen, daß er es  
 auch sehr wohl kann. Wahre Freunde des Handwerks  
 werden, auch wenn ihnen einzelne Bestimmungen des  
 neuen Gesetzes nicht passen, doch ihre ganze Thätigkeit  
 einlegen müssen, um nimmere die neue Organisation  
 für das Handwerk nutzbar zu machen. Dies gilt ins-  
 besondere für die Gewerbevereine, welche ja die  
 Förderung des Handwerks auf ihre Fahne geschrieben  
 haben. Sie haben bisher schon segensreich nach allen  
 Richtungen für die Handwerksinteressen gewirkt und sie  
 werden gewiß die letzten sein, die sich von Bestim-  
 mungen darüber leiten lassen, daß manches in das Gesetz  
 hineingekommen ist, was die Gewerbevereine nicht für  
 besonders wünschenswert erachtet haben. Was die  
 Stellung der Gewerbevereine nach dem neuen Gesetz  
 anlangt, so wird diese sofort klar, wenn man sich den  
 Paragraphen 103 a des Gesetzes ansieht: Die Ge-  
 werbevereine sind berufen, bei der Wahl der Mitglieder  
 der Handwerkskammer mitzuwirken. Diese offizielle  
 Anerkennung der Gewerbevereine als Unterbau für die  
 Handwerkskammer ist eine große Errungenschaft für  
 die Gewerbevereine und ist ohne Zweifel geeignet, die  
 große Bedeutung dieser Vereine ins hellste Licht zu  
 setzen. Der Gewerbeverein ist diejenige Instanz, die  
 jeden Augenblick fungieren, die zu einer Abendversam-  
 lung, zu einer Besprechung zusammentreten kann, in  
 welcher endlich alle Anträge und Vorkommnisse zur  
 Sprache kommen können, die eine sofortige Lösung er-  
 heischen. Der Gewerbeverein ist berufen zu sorgfamer  
 Detailarbeit; er hat die örtlichen Interessen zu  
 pflegen, diesen nachzugeben und zu sehen, wo zu helfen  
 und eine bessernde Hand anzulegen ist. Er ist berufen,  
 die Ideen, die in der Handwerkskammer und durch die-  
 selbe gegeben werden, zunächst auf ihre Richtigkeit zu  
 prüfen und, falls notwendig, mit Abänderungsvorschlägen  
 hervorzutreten; er ist berufen, das Beschlossene auszu-  
 führen. Er hat auf der andern Seite die Pflicht, An-  
 regungen zu geben für die Centrale, die nimmere in  
 der Handwerkskammer gefunden ist. Diese Wechsel-  
 wirkung ist notwendig, wenn das neue Gesetz wohl-  
 thätig wirken soll; sie beweist aber auch zugleich die  
 Notwendigkeit der Gewerbevereine, und wären diese  
 Gewerbevereine noch nicht da, so müßten  
 sie, nachdem die heutige Organisation beschlossen ist,  
 aufs neue ins Leben gerufen werden. Die Bestimmungen  
 über das Lehrlingswesen, welche  
 durchweg Verschärfungen gegenüber dem bisherigen Zu-  
 stand bedeuten, sind allseitig freudig begrüßt worden  
 u. z. deswegen, weil man seit langem sich darüber klar  
 ist, daß auf die Ausbildung des Nachwuchses in dem  
 Handwerkerstand mehr Sorgfalt zu verwenden ist, als  
 dies bisher der Fall war. Was nun die Regelung der  
 Verhältnisse im Lehrlingswesen, die Durchführung der  
 Vorschriften, die in dem Gesetz erlassen sind, anbelangt,  
 so steht hier im Vordergrund die Handwerks-  
 Form und Inhalt der Lehrverträge zu geben; sie ist

berufen, unter Umständen die Zahl der Lehrlinge in  
 den einzelnen Betrieben zu normieren, also gegen die  
 Lehrlingszücherei zu wirken, die in manchen Teilen  
 Deutschlands so sehr beklagt wird. — Das wird sie  
 wirksam nur thun können, wenn sie Hand in Hand mit  
 den Gewerbevereinen geht, die in der Lage sind zu be-  
 urteilen, ob und wo Mißstände am Sitz des Gewerbe-  
 vereins vorhanden sind. Der Gewerbeverein hat durch  
 diese gesetzlichen Bestimmungen nimmere die Handhabe,  
 diese Mißstände aufzugreifen, sie zur Kenntnis der  
 Handwerkskammer zu bringen und Abhilfe zu schaffen.  
 Die Handwerkskammer ist ferner berufen, die Dauer  
 der Lehrzeit für die einzelnen Gewerbe festzusetzen.  
 Hier enthält das Gesetz die ausdrückliche Vorschrift, daß  
 dies nur nach Anhörung des Gewerbevereins geschehen  
 darf. Auch darin liegt zweifellos eine Verstärkung der  
 Bedeutung des Gewerbevereins. Die Gewerbevereine  
 sind weiter in der Lage, das Bedürfnis von Fachschulen,  
 die Einrichtung des Lehrplans und alles das, was sich  
 an solche Einrichtungen anschließt, richtig zu beur-  
 teilen. Sie müssen ihrerseits die Anregung geben  
 und müssen, wenn die Fachschulen errichtet sind,  
 an deren Ueberwachung sich beteiligen. Weiter  
 wird die Ausstellung und Prämierung von Lehr-  
 lingsarbeiten, die von den Gewerbevereinen in einer  
 durchaus erfreulichen Weise bisher gepflegt worden ist,  
 nach dem neuen Gesetz nicht aufhören, sondern im  
 Gegenteil; auf Anregung der Gewerbevereine wird  
 die Handwerkskammer hier gleichfalls eingreifen müssen.  
 Sie wird in der Lage sein, auch solchen Vereinen, die  
 nicht genügende Mittel haben, solche Mittel in die Hand  
 zu geben, und aus dem Zusammenwirken der Hand-  
 werkskammern mit den Gewerbevereinen wird dem Hand-  
 wert ein großer Nutzen erwachsen können. In dieser  
 Verwaltungsthätigkeit der Handwerkskammer in ihrem  
 Zusammenleben mit den Gewerbevereinen tritt das ganze  
 Gebiet der begutachtenden Thätigkeit der  
 selben. Ein wesentliches Moment für die Thätigkeit  
 der Gewerbevereine ist die Frage der Errichtung  
 der Handwerkskammer. Hier ist von Seiten vieler Ge-  
 werbevereine der Wunsch ausgesprochen worden, daß die  
 Landescentralbehörden vor Errichtung dieser Kammern  
 die Gewerbevereine wegen der Begrenzung  
 der Bezirke hören möchte. Die Gewerbe-  
 vereine bringen hiefür die meisten Kenntnisse mit,  
 sie haben sachgemäße Vorschläge zu machen für  
 die erstmalige Errichtung der Handwerkskammern, so-  
 wie auch für den Fall, daß irgend welche Veränderungen  
 sich als notwendig erweisen sollten. Die Handwerks-  
 kammer ist verpflichtet, über alle Fragen, welche  
 Verhältnisse des Handwerks berühren, thätigliche  
 Mitteilungen und Gutachten zu erstatten und zwar so-  
 wohl der Behörde als auch dem Gewerbetreibenden  
 gegenüber. Diese begutachtende Thätigkeit muß sich  
 aber ihrerseits wieder stützen auf Erkundigungen bei  
 den Gewerbevereinen, die wieder in der Lage sind, die  
 ganze Gruppe der beteiligten Handwerker zu hören.  
 — Durch diese Darlegungen dürfte klar gelegt worden  
 sein, daß die Gewerbevereine durch das neue Gesetz  
 nicht lahm gelegt werden, sondern, daß sie im Gegen-  
 teil berufen sind, viel eingehender und thätiger  
 als bisher zu arbeiten. — Wenn in unseren Hand-  
 werkerkreisen das Gefühl vorhanden ist, daß der Ge-  
 werbeverein diejenige Einrichtung ist, in welcher jedes  
 einzelne Handwerk seine volle Vertretung findet, an  
 welche jeder einzelne Handwerkszweig sich wenden kann,  
 welche ihn irgendwo der Schuh drückt, — wenn das  
 Handwerk ferner das Gefühl hat, daß durch den Ge-  
 werbeverein als Mittelinstanz die notwendigen Anträge  
 bei der Handwerkskammer gestellt werden, wodurch den  
 gerechten Wünschen des einzelnen Handwerkers Rech-  
 nung getragen werden kann — wenn dies alles zutrifft, so  
 kann das gesamte Interesse des Handwerks gefördert  
 werden, dann ist die Thätigkeit der Gewerbevereine eine  
 erfreulichere, als es bisher der Fall war, — dann könn-  
 ten wir auch einmütig gegen die zünftlerischen Beweg-

ungen anstürmen, bei denen immer noch das Verlangen nach der obligatorischen Zwangsinnung und zuletzt auch noch nach dem Befähigungsnachweis in den Vordergrund tritt. Die Zeit in der wir heute stehen, ist angeht des neuen Gesetzes eine ernste. Die Gewerbevereine dürfen angeht der Gefahr, die ihnen von den Innungs- freunden droht, nicht zurückstehen. Das ist notwendig, weil sonst die Wahl der Handwerkskammer vollständig in die Hand der Innungen gelangt, weil nur das for- portierte Handwerk wahlberechtigt ist. Wir wenden uns daher mit einem warmen Appell an alle Gewerbe- treibenden, insbesondere auch an die lauen Elemente, die von allen diesen gemeinnützigen Bestrebungen bisher nichts wissen wollten. — Wenn ihr nicht organisiert seid, so schließt euch ohne Ausnahme und ohne Zögern einer solchen Organisation, einem Gewerbever- ein an. Wenn ihr die Wahl habt zwischen Innung und Gewerbeverein, so nehmt doch von diesen beiden das kleinere Uebel, den Gewerbeverein. Als nichtor- ganisierte Handwerker dürft ihr an den Wahlen zur Handwerkskammer nicht teilnehmen und seid doch stets genötigt, den Anordnungen der neuen Handwerkskammer in jeder Beziehung Folge zu leisten, — und sollte es an finanzielle Opfer gehen, dann wird man auch euch schon zu finden wissen, — kurz als unorganisierte Hand- werker habt ihr alle möglichen Verpflichtungen aber kein Recht. Drum ihr Handwerker von Binnenden und Umgebung scharet euch zusammen zu einem ein- heitlichen Ganzen. — Wie durch die Einigkeit der deutschen Stämme uns wieder ein großes und mächtiges, der raschen Entwicklung fähiges Vaterland erwachsen ist, so wird auch durch die Einigkeit der Handwerker dem Handwerk, — wenn auch nicht gerade ein goldener, — so doch ein solider und fester Boden geschaffen werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Die Beratung des Etats des Aus- wärtigen Amtes wird fortgesetzt. — Graf Kanitz spricht sich für autonome Handelsverträge aus. — Werner (Antisem.) billigt die auswärtige Politik der Regierung unter Angriffen gegen die gestrige Rede Bebel's. — Richter (frei. Vp.) kennzeichnet die monströsen Forderungen der Agrarier in Bezug auf die nächsten Handels- verträge als Folge der Bismarck'schen Handelspolitik. — Graf Herbert Bismarck: Die Handelspolitik seines Vaters sei planvoll auf die Sammlung von Handel und Industrie ausgegangen, die Vera Caprivi habe statt dessen Zwietracht zwischen die Parteien gesät. Er freue sich, daß die Regierung die Politik der Sammlung aufnehme. Schon 1889 habe sein Vater die Aufstellung eines autonomen Tarifs als Grundlage für die späteren Handelsverträge geplant. — Bebel verteidigt seine ge- strigen Ausführungen. — Graf Kanitz und Freiherr Heyl zu Hersnheim plaidieren für die Sammlung auf der Basis eines agrarischen autonomen Zolltarifs. — In der weiteren Debatte hebt Richter die erstaunliche Thatsache hervor, daß nicht nur die Nationalliberalen, die für die Handelsverträge gestimmt haben, sondern auch die Herren vom Bundesratsstische ruhig die An- griffe auf die Politik der letzten 7 Jahre ohne ein Wort der Verteidigung hingenommen hätten. An der weiteren Debatte, welche sich ausschließlich um die Handelsver- tragspolitik dreht, beteiligen sich die Abgeordneten v. Kardorff, Baasche, v. Stumm, Graf Schwerin-Löwis, Barth, Richter, Schönlanck, Köstke und Graf Kanitz. Auf eine Anfrage Barth's nach dem Stande der Ver- handlungen mit England erwidert Staatssekretär v. Bülow, daß die Grundzüge der an England gerichteten Vorschläge die Verhandlungen der beteiligten Ressorts festgelegt und an London weitergegeben sind. Die eng- lische Antwort steht noch aus. — Morgen Schwerinstag: Antrag Auer betr. Vereins- und Versammlungsrecht.

10. Febr. Die Beratung des von Auer und Genossen eingebrachten Gesetzesentwurfes auf Aufhebung der Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts wird fortgesetzt. — Dr. Pachnicks (frei. Ver.): Die in Aussicht gestellte reichsgesetzliche Regelung bilde schon nichts mehr als ein Schaustück auf dem Glaschrank der Verfassung. In Sachsen ist man jetzt offenbar der Ansicht, daß, was man nicht mit der Keule des Sozialistengesetzes todschlagen konnte, man nun durch die Nadelstiche des Vereins- und Versam- lungsgesetzes töten kann. Am schlimmsten steht es in Mecklenburg. Dort bedarf die Bildung eines Vereines und die Abhaltung von politischen Versammlungen noch der ministeriellen Genehmi- gung. Demgemäß fanden auch dort Beinträchti- gungen des Wahlrechts statt. Dem § 8 des preuß. Verfassungsgesetzes muß möglichst bald ein Ende gemacht werden. Zu widerhandlungen finden bei allen politischen Parteien statt. Die Teilnahme der Frauen an Vereinen und Versammlungen müsse erlaubt werden. Durch kammergerichtliches Erkenntnis ist neuerdings dem Oberpräsidenten eine ziemlich große Macht zur Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts eingeräumt worden. Das läuft direkt der Verfassung zuwider. (Schluß folgt.)

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 12. Febr. Die Verfassungs- kommission der R. der Abg. hat gestern (Freitag)

ihre Beratungen geschlossen. Die Frage, ob eine 2/3-Mehrheit für jede einzelne Abänderung oder nur für das ganze Gesetz notwendig sei, veranlaßte noch eine längere Erörterung. Der Antrag des Berichterst. Kiene, eine 2/3-Mehrheit nur für die Schlußabstimmung zu verlangen, wurde mit 10 (darunter 2 Enthaltungen) gegen 3 St. abgelehnt, dagegen der Antrag des Mitberichterstatters v. Sandberger, eine solche Mehrheit für jeden ein- zelnen Punkt der Vorlage zu verlangen, mit 9 gegen 4 Stimmen (2 Zentrumstimmen und 2 Enthaltungen, Sachs und Frhr. v. Wöllwarth) angenommen. Eine Endabstimmung über die Entwürfe wird nicht vorgenommen.

Stuttgart, 10. Febr. Nach der neuesten Darstellung der Rechnungsergebnisse der Staatsschulden- klasse bezifferte sich am 31. März 1897 die würt. Staatsschuld auf 476 502 028 M., sie ist gegen das Vorjahr um 7 735 485 M. gewachsen.

Stuttgart, 10. Februar. Dem „Schw. M.“ zufolge steht für nächsten Montag ein teil- weiser Ausstand der Bauhandwerker hier in Aus- sicht. Die Anschläger richteten an die in Frage kommenden Baugeschäfte und Bauwerkstätten ein Schreiben, worin sie einen bestimmten Lohn tarif und Forderungen hinsichtlich Arbeitszeit und Aus- zahlung geltend machten. Eine gemeinschaftliche Versammlung der Anschläger und Gehilfen ver- abredete, daß in all den Geschäften, welche den Lohn tarif und die übrigen Forderungen nicht bis Ende dieser Woche annehmen, die Arbeit nieder- gelegt werden solle. Es kommen insgesamt etwa 200 Arbeiter in Frage.

Der Würt. Obstbauverein erläßt in seinem Vereinsblatt „Der Obstbau“ folgendes Preis aus- schreiben: Auf 1. April 1898 haben wir zu vergeben: a. Für vermehrte, richtig behandelte Zwergobstanlagen oder größere Neupflanzungen von Hochstämmen in Württemberg: 1) je eine silberne Vereinsmedaille samt Diplom an Ge- meinden, Vereine und Private, 2) die bronzene Vereinsmedaille samt Diplom an Private. b. An Lehrer und Baumwärter in Württemberg, welche sich um die Zwergobstbaumzucht auf dem Lande besonders verdient gemacht haben: 1) die Pfünze Preis von 20 M. samt Diplom an Lehrer, 2) Preise von je 10 M. samt Diplom an Baum- wärter, 2) vom Verein je ein Diplom an Lehrer und Baumwärter. Bewerbungen sehen wir bis spätestens 15. Febr. 1898 entgegen. Dieselben wollen gerichtet werden an den Vorstand, J. Fischer, Eßlingerstraße 15, Stuttgart. Diejenigen, welche schon Prämien von uns erhalten haben, können vor Ablauf von drei Jahren nicht wieder an der Preisbewerbung teilnehmen. Baumschul- bestzer, welche gewerbmäßig Bäume ziehen, sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Stuttgart, 11. Febr. Als heute Mittag 2 Uhr S. M. der König mit Prinzessin Pauline das Palais seiner Mutter verließ, nahte sich ihm eine Bauersfrau und übergab ihm eine Bittschrift, welche der König alsbald öffnete und las und sich dann mit der Bauersfrau mehrere Minuten lang in leutseligster Weise unterhielt. Der König setzte mit seiner Tochter den Weg zu Fuß fort und unter Dankesthränen erzählte die Bauersfrau, wie gut der König mit ihr gewesen sei.

Der „Murrthalbote“ schreibt: Aufgepaßt! Von großer Wichtigkeit ist es, den Hauslerern, welche gegenwärtig wieder unseren Bezirk mit Posten von Tuch, Wuzlin, Kammgarn, Chevot &c. überschwemmen wollen, nicht das mindeste abzu- nehmen, da die Erfahrungen der letzten Jahre zur Genüge darlegten, daß nur reinste Schundware zu überaus teuren Preisen den Landleuten wie den Städtern aufgehängt werden. Also die Taschen zu und nur bei soliden, ansässigen Ge- schäften den Einkauf besorgt.

### Tagesberichte.

Berlin, 12. Februar. Der Reichskanzler ließ der Budgetkommission die nach den Dezember- abschlüssen aufgestellte Rechnung des mutmaßlichen Ergebnisses des laufenden Etatsjahrs zugehen. Danach beträgt der Ueberschuß 18 990 000 M.; die Ueberweisungssteuern übersteigen die Matri- kularbeiträge um 53 899 253 M. Den Einzel- staaten verbleiben über den Etat hinaus 29 500 000 Mark.

Berlin, 11. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung des

Staatssekretärs v. Pasadowksy vom 8. Febr. im der Budgetkommission, worin er die außerordent- liche Gefährlichkeit der San Jos. Schilblaus nach amtlichen amerikanischen Quellen nachweist und schließlich betont, die Verordnung vom 5. d. M. halte das nach den bisherigen Erfahrungen unbe- dingt gebotene Maß ein. Die wissenschaftliche Forschung, ob die ergriffenen Maßregeln den Obstbau genügend schützen, wird fortgesetzt und hinzugesagt, Deutschland übe nur das selbstver- ständliche Recht eines jeden Staates aus, sich vor der Einschleppung von Seuchen zu schützen. Die Regierung sei lediglich bestrebt, schwere Verheer- ungen fernzuhalten.

Berlin, 10. Febr. Am 15. Febr. tritt eine Unterkommission zusammen, um die zur Militärstrafprozessordnung von der Kommission gefassten Beschlüsse einer Durchsicht zu unter- ziehen. Die auf Grund der gegenwärtigen Beschlüsse zur Militärstrafprozessordnung erwachsenden Mehrkosten sind für Württemberg auf 1/16 des preuß. Kontingents mit 140,090 M. berechnet.

Aus Pittsburg, 10. Februar wird gemeldet: Gestern Abend zerstörte eine Feuerbrunst einen Häuserblock, in dem sich auch ein von der Regierung unterhaltenes Warenhaus be- fand; 2000 Barrels Wiskey explodierten, zer- trümmerten die Mauern und zerstörten die nebenliegenden Mietshäuser. Es steht fest, daß wenigstens 15 Personen getötet worden sind.

Petersburg, 10. Febr. Bei Besprechung der Rede, die Staatssekretär v. Bülow vorgestern im deutschen Reichstag gehalten hat, sagt Nowoje Wremja, jetzt erscheine eine Trennung der Große- mächte nicht mehr wahrscheinlich. Die Peterb. Ztg. meint, die beruhigenden Versicherungen Bülow's dürften als willkommenere Ergänzung der Mit- teilungen der russ. Regierung aufgefaßt werden.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 9. Februar 1898.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke —	10 492	Säcke —	1521 —
Haber	Säcke 3	13 547	Säcke 2	1911 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen p. 50 kg	—	—	10	60	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	40	7	20	7	10	—	—	10	—
Haber	7	25	7	10	6	50	—	—	10	—
Einkorn per Cri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen p. 50 kg	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Cri.	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. 50 kg	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Sirfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ saure	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	2	30	2	20	2	10	—	—	—	—
50 „ Heu	2	50	2	40	2	30	—	—	—	—
1 kg weißes Brot	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg schwarzes Brot	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### 6 Meter Frühjahrs- und Sommer-

stoff für M. 1.80 Pfg. Muster auf Verlangen franco ins Haus. Mobelbilder gratis.

6 m Waschstoff zum Kleid für M. 1.68  
6 m Sommer-Noubeauté zum Kleid für M. 2.10  
6 m Sommer-Noubeauté dop.br. z. Kleid f. M. 2.70  
6 m Boden vorzügl. Qualität dop.br. z. Kleid f. M. 3.90  
Moderne Kleider- u. Blousonstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.  
Separatabelle f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75  
Cheviot „ „ „ „ „ 5.85